

Die BDP ist nicht mehr im Gemeinderat

HASLE Mit einem Glanzresultat ist Walter Scheidegger (SVP) wiedergewählt und damit als Gemeindepräsident bestätigt worden. Auf Kosten der BDP eroberte der Verein «Hasle plus, aktive Bürger» einen zweiten Sitz. Die Stimmbeteiligung lag bei 30,3 Prozent.



Walter Scheidegger
SVP, bisher
664 Stimmen

«Ich bin sehr froh, dass wir unsere drei Sitze im Gemeinderat verteidigen konnten», sagte Gabriela Rothenbühler, Präsidentin der SVP Hasle, gestern auf Anfrage. Denn im Vorfeld der Wahlen habe sie immer wieder kritische Stimmen gehört, weil sich ihre Partei für den Weiterbestand des Durchgangszentrums für Asylsuchende im Schulhaus Schafhausen ausgesprochen habe. Etwas überrascht sei sie deshalb schon, dass Walter Scheidegger (SVP) mit einem Topresultat wiedergewählt und – mangels Gegenkandidat – in seinem Amt als Gemeindepräsident bestätigt worden sei. Dies erfülle sie mit Stolz, «denn Walter hat sich in den letzten Jahren in jeder Beziehung

zum Wohl der Gemeinde eingesetzt», betonte Rothenbühler.

Zufriedener Präsident

Und was sagt Walter Scheidegger zur Tatsache, dass er mit 664 Stimmen wiedergewählt wurde? «Es scheint, dass ich in den letzten acht Jahren nicht alles falsch gemacht habe.» Dies, weil er von Gegnern des Asylzentrums vor zwei Jahren zum Rücktritt aufgefordert worden war, zumal sich Scheidegger – auch aus finanziellen Gründen – vehement für die Beibehaltung des Mietvertrags mit dem Kanton Bern für das Schulhaus eingesetzt hatte. Vor diesem Hintergrund sei auch die Wiederwahl der bisherigen Gemeinderatsmitglieder Margaretha Leuenberger (SVP) und Bruno Wegmüller (Hasle plus) ein Zeichen dafür, «dass die Stimmberechtigten in die Exekutive haben – das freut mich sehr».



Margaretha Leuenberger-Zaugg
SVP, bisher
480 Stimmen



Markus Kohli
Hasle plus, neu
255 Stimmen

Neben den Bisherigen Scheidegger und Leuenberger zieht neu auch der Biembacher Simon Röthlisberger für die SVP in den Gemeinderat ein.

Hasle plus: «Klare Haltung»

Grosser Gewinner der Wahlen vom Wochenende ist der Verein «Hasle plus, aktive Bürger». Neben Bruno Wegmüller eroberte Markus Kohli ein zweites Mandat in der Gemeindeführung. Besonders überrascht vom guten Abschneiden seiner Partei ist Hasle-plus-Präsident Adolf von Atzigen nicht: «Weil wir mit vier sehr guten Kandidaten angetreten sind, hofften wir auf einen zweiten Sitz.» Mit Kohli ziehe ein Mann in die Exekutive ein, der in der Gemeinde sehr präsent sei und sich als Mitglied der Schulkommission, in der Feuerwehr und im sozialen Bereich für das Wohl der Bevölkerung einsetze.



Simon Röthlisberger
SVP/parteilos,
neu
476 Stimmen



Raymond Weber
EVP, neu
213 Stimmen

Von Atzigen ist zudem überzeugt, dass die Wählerinnen und Wähler neben dem Engagement auch die klare Haltung bei Abstimmungsvorlagen honoriert hätten: «Wir waren die Einzigen, die sich öffentlich für den Mietvertrag der Gemeinde mit dem Kanton für das Schulhaus Schafhausen manifestiert haben.»

BDP: «Zu wenig offensiv?»

Adolf von Atzigen meinte gegenüber dieser Zeitung, er hoffe, dass sich die Mitglieder der BDP auch weiterhin in der Gemeinde einsetzen. Gerade in den Kommissionen seien engagierte Mitglieder gesucht. Dort spiele die Parteipolitik keine Rolle.

Der Präsident des Verein «Hasle plus, aktive Bürger» spricht mit seiner Hoffnung die BDP an, die ab 2017 nicht mehr im siebenköpfigen Gemeinderat vertreten sein wird. Weil Peter Burkhalter sei-



Bruno Wegmüller
Hasle plus,
bisher
398 Stimmen



Nicole Liechti
SP, neu
445 Stimmen

nen Sitz nicht verteidigte, trat die BDP gezwungenermassen mit neuen Kandidaten an. Zwar verpasste Thomas Leuenberger mit 253 Stimmen die Wahl nur knapp, doch ist dies für die Partei ein schwacher Trost. Entsprechend enttäuscht ist Hans-Ulrich Salzmann, Präsident der BDP Brandis: «Dass wir in den nächsten vier Jahren nicht mehr im Gemeinderat mitreden können, ist sehr schade.» Mit Thomas Leuenberger und Beat Stämpfli sei die BDP nämlich mit Kandidaten angetreten, die im Dorf gut verankert seien. «Vielleicht waren wir zu wenig offensiv?», mutmasste Salzmann. Die Gründe für die Wahlniederlage würde die Parteileitung jetzt analysieren. Sicher sei jedoch, «dass wir jetzt nicht die Faust im Sack machen werden». Wenn die Möglichkeit zur Mitarbeit in den Kommissionen bestehen sollte, würden sich

BDP-Mitglieder auch weiterhin einbringen.

SP-Frau mischt vorne mit

Ebenfalls auf den Bisherigenbonus musste die SP verzichten, da Gemeinderat Andreas Zbinden Ende Jahr zurücktreten wird. Die Sozialdemokraten portierten Nicole Liechti. Mit 445 Stimmen erzielte sie hinter den drei SVP-Kandidaten das viertbeste Wahlergebnis und entpuppte sich als eigentlicher Joker.

Wieder mit einem Mandat ist die EVP in der Exekutive vertreten. «Unser Wahlziel war die Verteidigung des Sitzes. Deshalb sind wir mit dem Resultat zufrieden», erklärte Andreas Baumgartner, Präsident der EVP Brandis, gestern auf Anfrage. Mit Raymond Weber habe seine Partei einen Gemeinderat, «der motiviert ist und sich für das Wohl von Hasle einsetzen wird».

Urs Egli

Resultate. Liste SVP. Gewählt: Walter Scheidegger (bisher), 664 Stimmen; Margaretha Leuenberger (bisher), 480; Simon Röthlisberger (neu, parteilos), 476. **Liste Hasle plus, aktive Bürger. Gewählt:** Bruno Wegmüller (bisher), 398; Markus Kohli (neu), 255. **Nicht gewählt:** Peter Klötzli (neu), 245; Adrian Blum (neu), 162. **Liste EVP. Gewählt:** Raymond Weber (neu), 213. **Nicht gewählt:** Johannes Moser (neu), 159; Stefan Tschanz (neu), 127; Simon Reutimann (neu), 96. **Liste BDP. Nicht gewählt:** Thomas Leuenberger (neu, parteilos), 253; Beat Stämpfli (neu), 198. **Liste SP. Gewählt:** Nicole Liechti (neu), 445.

DER GEMEINDERAT

	2012*	2016
Stimmbeteiligung	-%	30,3%
SVP	Wähleranteil Sitze	-% 35,3%
Hasle plus	Wähleranteil Sitze	-% 22,4%
EVP	Wähleranteil Sitze	-% 13,4%
BDP	Wähleranteil Sitze	-% 11,1%
SP	Wähleranteil Sitze	-% 17,8%

* Wegen stiller Wahlen keine Urnenwahl.

Neues Ausbildungszentrum für Gärtner am Oeschberg

KOPPIGEN Der Unternehmerverband Gärtner Bern will auf dem Gelände der Gartenbauschule eine neue Bildungsstätte bauen. Dies wurde an einer ausserordentlichen Versammlung beschlossen.

Dem heutigen Kursstandort am Oeschberg fehle eine zeitgemässe Infrastruktur, und die Räumlichkeiten platzten aus allen Nähten. Er sei ursprünglich für weniger Lernende konzipiert und seither immer nur notdürftig erweitert worden. So schreibt es der Unternehmerverband Gärtner Bern in einer Mitteilung vom Wochenende. Deshalb will der Berufsverband nun handeln und hat an einer ausserordentlichen Generalversammlung ein weitreichendes Projekt beschlossen.

Auf dem Gelände der Gartenbauschule Oeschberg in Koppigen soll ein neues Bildungszentrum für die Gärtnerlernenden aus dem Berner Mittelland sowie aus dem Kanton Solothurn ent-

stehen. Neben anderen Standorten für einen Neubau habe sich der bestehende Platz neben der Gärtnerei am Oeschberg als sehr geeignet erwiesen, schreibt der Unternehmerverband Gärtner Bern. Die vorhandenen Verpflegungs- und Übernachtungsmöglichkeiten könnten weiterhin genutzt werden. «Eine enge Zusammenarbeit mit der Gartenbauschule soll das Kompetenzzentrum für die grüne Branche am Oeschberg stärken.»

Künftig mehr Kurstage

Jährlich besuchen etwa 450 Lernende einen mehrtägigen überbetrieblichen Kurs und etwa 150 Kandidaten absolvieren das Qualifikationsverfahren an der Gartenbauschule. Ausser wenigen Wochen während der Ferien sei das Ausbildungszentrum das ganze Jahr belegt. Mit der Einführung der neuen Bildungsverordnung sei die Anzahl Kurstage der Lernenden auf 15 bis 25 Tage (je nach Fachrichtung) erhöht



So stellen sich die Gärtnerverbände von Solothurn und Bern das künftige Kompetenzzentrum für die grüne Branche vor.

worden. Durch das Arbeiten an eigenen Projekten sei auch der Platzbedarf für die einzelnen Kurse gestiegen.

Geplant sind am Oeschberg mehrere Bauten, darunter ein Schul- und Verwaltungsgebäude,

Kurs- sowie Lagerhallen. Im Zentrum der Anlage befinden sich die eigentlichen Kursstandorte. Gemäss den Plänen des Verbandes ist auf der Ostseite ein Gewächshausbau mit festem Boden für die produzierenden Ler-

nenden sowie für weitere Anwendungen wie Materialkunde und Verkaufskurse vorgesehen.

In der Mitte wird die Gartenbautechnik erlernt. In der 800 Quadratmeter grossen Halle mit Kiesboden könne das benötigte Baumaterial auch mit Maschinen effizient bewegt werden. Auf der Westseite soll ein Gewächshausbau entstehen. Auf dem Erdboden würden Pflanzarbeiten wie auch Rasensaaten wetterunabhängig durchgeführt. Bei der geplanten Kursdichte sei es nicht mehr möglich, Kurstermine wegen einer Schlechtwetterphase zu verschieben, heisst es.

Kosten von 4,2 Millionen

Gemäss der Mitteilung des Unternehmerverbands Gärtner Bern belaufen sich die Projektkosten auf ungefähr 4,2 Millionen Franken. Dies sei mit Ausbildungszentren in anderen Landesteilen vergleichbar. Für die Finanzierung werde eine Aktiengesellschaft gegründet. Das

Eigenkapital werde durch die Unternehmerverbände Gärtner Bern und Jardin Suisse Solothurn und durch Sonderbeiträge der Mitgliedsbetriebe finanziert.

Über dieses «zukunftsweisende Projekt» wurde an der ausserordentlichen Generalversammlung ausführlich diskutiert. Schliesslich habe eine grosse Mehrheit für die Realisierung des neuen Bildungszentrums in Koppigen gestimmt, schreibt der Verband. Vorgängig habe auch der Verband Jardin Suisse Solothurn getagt und einem Ausbau der Zusammenarbeit im Bereich Lehrlingsausbildung sowie einer finanziellen Beteiligung am Ausbildungszentrum zugestimmt.

Noch in diesem Jahr sollen die weiteren Planungs- und Bewilligungsverfahren eingeleitet werden. Das Ziel sei, in der zweiten Jahreshälfte 2017 mit den Bauarbeiten zu beginnen, damit die Arbeiten vor der ÖGA im Jahr 2018 fertiggestellt werden könnten.

In Kürze

BURGDORF 220 interessierte Jugendliche

Am Tag der Gesundheitsberufe haben etwa 220 Jugendliche die Möglichkeit genutzt, im Spital Emmental in Burgdorf 14 Gesundheitsberufe kennen zu lernen. An 14 Ständen gaben ihnen Auskunftspersonen des Spitals und von weiteren Gesundheits- und Sozialinstitutionen mit Infomaterial und kleinen praktischen Übungen Einblick in Gesundheitsberufe von der Fachange-

stellten Gesundheit über die Psychiatriepflege bis zur Operationstechnik. Gemäss einer Mitteilung des Spitals Emmental waren auch Lernende des Spitals dabei, die den Jugendlichen ihr Berufsbild, Entwicklungsperspektiven und ihre Motivation erklärten. *pd*

LAUPERSWIL Hochwasserschutz im Moosgraben

Für die Instandstellung der Verbauungen am Moosgraben in der

Gemeinde Lauperswil hat der Regierungsrat des Kantons Bern einen Kredit von 93 000 Franken genehmigt. Der Moosgraben soll im unteren Abschnitt auf einer Länge von rund 40 Metern freigelegt werden. Im oberen Abschnitt werden Holzschwellen eingebaut und die Böschungen flacher gestaltet. Mit diesen Massnahmen wird der Hochwasserschutz verbessert. Schliesslich können Bachforellen vom Nesselgraben den Unterlauf des Moosgrabens wieder besiedeln. *pd*

Im Verein

HINDELBANK Jugeler besuchen Boulder-Halle

Der Turnverein Hindelbank hat für sämtliche Jugendriegen einen Ausflug nach Ostermündigen in die Boulder-Halle des O'Bloc geplant. Die Kinder freuten sich riesig auf den Ausflug. Und die Leiter waren begeistert über das rege Interesse und die vielen Anmeldungen. So standen 41 Kinder und 6 Jugendleiterinnen und Jugendleiter sowie der verantwortliche TK-Chef Jugend

am Bahnhof in Hindelbank. Im Zug wurde bereits gefachsimpelt, wie man am besten klettert.

Die Kinder nahmen die Boulder-Halle nach der Ankunft gleich in Beschlag. Einige der Routen waren gar nicht so leicht. Doch schnell hatten die Kinder im Alter zwischen 6 und 14 Jahren den Dreh raus. Immer höher kamen sie an den Wänden hoch. Der Boden unterhalb der Kletterwände war mit Matten ausgelegt, sodass die Landung weich war, wenn man fiel. Wer es bis nach oben schaffte, konnte dann hin-

ter der Wand die Treppe nach unten nehmen, um dann gleich einen anderen Weg nach oben zu suchen.

Gegen Mittag liessen die Kräfte bei den Kindern und auch bei den Leitern, die sich ebenfalls an den Wänden versuchten, nach. Es war Zeit fürs Picknick. Nach dem Mittagessen wurde die Heimreise mit dem Zug angetreten. Die wartenden Eltern wurden sogleich mit Berichten über die erlebten Abenteuer eingedeckt. Der Jugi-Ausflug 2016 war ein voller Erfolg. *pd*